

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

260 (7.11.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15,000 Abonnenten.

Nr. 260.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Mittwoch den 7. November 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Unserer heutigen Abendausgabe ist die Verlosungsliste Nr. 47 angehängt.

Badische Chronik.

Donauschingen, 5. Nov. Der in Klautschou bei dem Sturm auf ein nordöstlich von Kami gelegenes, von Räubern und Wogen hartnäckig verteidigtes Dorf am 1. November verwundete Hornist Joseph Stambel von der 3. Kompanie des 3. Seebataillons ist nach dem „D. W.“ ein Sohn des hiesigen Bahnhofsportiers.

Schnöwals, 5. Nov. Von Fichtwangen kommende Schauspieler (Komiker) fingen gestern Nachmittag im „Schützenbach“ Forellen. Ein Geschäftsmann, der sie beobachtete, forderte sie auf, die Fische wieder ins Wasser zu thun, oder ohne Erfolg. Er ging denselben hierher nach und mit Hilfe der Strahlenwarte Späth und Schöble wurden die Leute, lt. „E. v. M.“ im „Wuertham“ festgenommen und dem Bürgermeister vorgeführt. Drei wurden wieder entlassen; der Vierte, welcher Fische in der Rodtasche hatte, erhielt vorläufig Quartier im Ortsarrest.

Konstanz, 5. Nov. Nachdem auf dem Abgeordnetentag des Hegauvereinsverbandes am 24. Mai ds. Js. in Reichenau beschlossen worden war, tiefen auf nahezu 100 Vereine angewachsenen Gauverband zunächst durch die Abtrennung der im Bezirksamt Engen verbleibenden Mitglieder eine eigene Einheit zu bilden, wurde die Genehmigung dieses Beschlusses durch den Landesverband erhalten. Am 27. Nov. fand in Engen eine Versammlung statt, wozu 71 Vertreter der letztgenannten 32 Vereine erschienen waren. Der Vorsitzende, Herr Prof. Conrad, eröffnete die Sitzung im reich und geschmackvoll mit Blumen und der Wüste des Großherzogs geschmückten Saale mit begeisterten aufgenommenen Worten auf Kaiser u. Großherzog, worauf sämtliche vertretenen Vereine mit der Konstituierung des oberen Hegauverbandes sich einverstanden erklärten. (Der einzige nicht vertretene Verein des Bezirks Engen, Ebringen, hatte seine Zustimmung schon vorher schriftlich gegeben.) Das Ministerium für Gewerbe und Handel fand behaltliche Annahme. Zum ersten Vorsitzenden des neu gegründeten Gauverbandes wurde Herr Buchdruckerbesitzer Schneider zum zweiten Herr Konditor Reberlein, zum Schriftführer Herr Postassistent Reberlein und zum Kassierer Herr Schmitt gewählt. E. g., sämtlich von Engen, gewählt. Der Gauverbandsausschuss besteht außerdem noch aus weiteren acht aus verschiedenen Vereinen gewählten Ratsmännern. Die Gauverbandsumlage von 5 Pf. pro Kopf der ordentlichen Mitglieder wurde genehmigt und als Ort für Abhaltung des ersten Abgeordnetentages, verbunden mit Gauzeiherfest, Engen bestimmt. Nachdem noch der Vorliegende mehrere Beschlüsse, wie über Einsetzung der Rapporte und Jahresbeiträge, Behandlung des Kaffeewesens, der Unterstüpfungen u. s. w., gegeben hatte, schloß er die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf das Wohl und Gedeihen des „oberen Hegauverbandes“. Die erfolgte Konstituierung wurde dem hohen Protokoll des Landesverbandes, S. R. H. dem Großherzog durch ein Halbdutzend Telegramme mitgeteilt und dem Gauvorstand sowie dem mitanzuwählenden Gaubeamten, dem Wechner Herr Fadelmann, und dem Schriftführer Herrn Müller, warmer Dank der Versammlung für ihre schon langjährige Mithilfe im großen Hegauverband ausgesprochen. Von S. R. H. dem Großherzog gelangte heute früh folgende Antwort an Herrn Professor Conrad:

„Ich danke den 71 Vertretern der 32 Vereine, welche nun den oberen Hegauverband bilden, für die mir gewidmete Rundgebung treuer Gefinnung. Ich freue mich über die Gründung des neuen Gauverbandes und wünsche demselben ein freundliches Gedeihen.“ Friedrich, Großherzog.“

Ueberlingen, 5. Nov. Im Monat Oktober ist der Wasserstand des Bodensees von 3,34 Meter, lt. „Seeb.“, auf 3 Meter zurückgegangen. Am 1. November v. Js. hatte die Wasserfläche eine Höhe von 3,18 Meter. — Am 22. d. Mts. feiert Herr Benefiziat Scheerer das Jubiläum seines 25jährigen Wirkens dahier.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. November.

(1) **Auszeichnung.** Es interessiert vielleicht die Leser unseres Blattes zu erfahren, daß ein Karlsruher, Herr Professor Carl Brunner, Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu Kassel (Provinz Hessen) in Anerkennung seines Verdienstes um die Auszeichnung der Gymnasiums-Klasse zu Büdingen mit zwei großen Wandgemälden (Atrios und Wand) vom Fürsten zu Schaumburg-Lippe den Orden erster Klasse für Kunst und Wissenschaft erhalten hat.

— **Groß. Volkstheater Karlsruhe.** Eingetretener Hindernisse wegen Freitag, den 9. Nov. Abtheilung C. 14. Ab. Vorst. (Mittelpreise), statt „Fra Diavolo“, komische Oper in 3 Akten von Eugen Scribe, Musik von Auber. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

(2) **Badischer Kunstverein.** Am Samstag den 10. d. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr werden die Räume des neuen Kunstvereinsgebäudes (Waldstr. 3) für die Besucher eröffnet. Zur Feier der Eröffnung veranstaltet der Kunstverein am demselben Tage im Hotel „Germania“ ein Festessen, das um 5 Uhr beginnt.

(3) **Academischer Vortrag.** In der Aula der technischen Hochschule hielt gestern Abend Herr Hofrat Prof. Dr. Lehmann unter Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin Max und eines zahlreichen Publikums einen außerordentlich interessanten und lehrreichen Vortrag über die Harmonie der Farben. Nach einem einleitenden Hinweis auf Goethes eingehende Arbeiten über Farbenlehre und die Wichtigkeit dieser für die Angewandten Wissenschaften, namentlich der Farbenlehre, wurden die englischen Schriftsteller Young, deren Weber Anschauungen über diesen Punkt verschieden waren, stellte der Vortragende unter Benutzung von Projektionsbildern, die mit elektrischem Licht beleuchtet wurden, die Resultate der neueren Forschungen auf dem Gebiet der Farbenlehre dar. In rasch auf einander folgenden Tafeln zeigte und erklärte Redner die besten Farbzusammensetzungen und deren Wirkungen, von den Grundfarben blau, rot, gelb ausgehend bis zu 20 und 30fachen Farbzusammensetzungen in den mannigfaltigsten Kombinationen. Die Komplementär- oder Ergänzungsfarben grünblau zu rot, orange zu blau, grünelb zu violett, das Spektrum, Prisma und die Wirkung der Farben auf die Refraktion des normalen menschlichen Auges wurden ebenfalls anschaulich vorgeführt. Im weiteren Verlauf des Vortrages erklärte Redner, daß zur Herstellung einer harmonischen farbigen Fläche stets eine fette Farbe, umgeben von schwarz, neben dem weiß oder schwarz abgebläuten Komplementärfarben notwendig sei. Je weiter die Farbenabstände von einander liegen, desto besser die Wirkung, jedoch nicht bei Komplementären, bei welchen das Auge und der Geschmack des Künstlers immer selbst das Richtige zu treffen hat. Redner schloß im Hinblick hierauf mit den Worten „auch die Theorie“ der Farbharmoneie ist grau.“ Anhaltender Beifall belohnte den Redner für seinen anerkennenswürdigen sehr instruktiven Vortrag.

(4) **Kolloquium.** Das gegenwärtige Künstlerpersonal weist kritischen ersten Rang auf, welche allenthalben ein volles Haus erzielen und wohlverdienten Beifall ernten. Schon die Eingangs auftretende Kostüm-Soubrette weiß sich durch ihre munteren Gesangsbeiträge die Herzen des Publikums zu gewinnen und kommt

ohne mehrmalige Zugaben nicht hinweg. Die akrobatische Kugelläufer und „Fred und Rid“, Excentriques, vollbringen geradezu unglaubliche Leistungen; die schwierigen, ans Halsbrecherische grenzenden Darstellungen werden mit Leichtigkeit und Akrobate ausgeführt. Das athletisch-gymnastische Potpourri sei besonders lobend erwähnt; die vorgeführten turnerischen Übungen verdienen wirklich in volstem Maße den vom Publikum in herzlicher Weise gespendeten Beifall. Die Gesangs-Quartette Charakter-Studien, Scouplets und sonstigen gediegenen Vorträge natürlich großen Nachschon und Beifall. Eine Affen-Pantomime, die überaus reich an komischen Szenen, aber auch mit manchen waghalsigen Sprüngen verknüpft ist, dient als Schlußnummer des wieder sehr interessanten Programms, das durch die Konzertstücke der unter der bewährten Leitung des Herrn Sporck stehenden Kapelle in der bekannt gediegenen Weise ergänzt wird.

(5) **Die Gesellschaft „Ull“** (Mitglied des deutschen Ullerbundes) feierte am letzten Samstag bei sehr starker Beteiligung hiesiger Vereine und geladener Gäste im Kolloquiumssaal ihr 14. Stiftungsfest. Aus dem reichhaltigen, von Vithogary Josef Jäger in Mannheim künstlerisch ausgeführten Programm war im Voraus ein gemehrter Abend zu erwarten, und derselbe hat auch wirklich den großen Erwartungen entsprochen. Nach dem vom Ull Sporck komponierten und selbst dirigierten „Ullmarsch“ sprach Ull Müller den vom Ull Bonaventura Macher verfassten Prolog, während Ull Breischger die auswärtigen Ull von Mainz, Stuttgart und Straßburg sowie die hiesigen anwesenden und schon lange Jahre mit der Gesellschaft „Ull“ in freundschaftlichen Verkeh stehenden Vereine und die übrigen Festgäste begrüßte. Es ist hier nicht der Platz, allen Nummern unter näherer Beschreibung im Einzelnen nach Verdienst gerecht zu werden. Jedenfalls waren sie gelungen, und namentlich gebührt hierfür dem Chronisten Gültich sowie den Ullern Haag, Sohn, Rauders, Breischger, Hartnagel u. s. w. und den Damen Casselli und Gröbinger Anerkennung. Den größten Effekt machte der „musikalische Ullmarsch“, großes Tongemälde der Neuzeit, ausgeführt von 7 Ullern, welche als Ullern auf einem weit über die Bühne ziehenden Ull saßen. Im Verlaufe des Festes wurden durch den Vorstand, Herrn Bräunig, diejenigen Uller bedankt, welche sich im Laufe der Jahre um die Ullfeste besonders verdient gemacht haben, wobei Herr M. A. Schumacher genannt und ihm ein künstlerisch ausgestattetes Diplom überreicht wurde. Begrüßungsansprachen hielten die Präsidenten des Karnevalvereins Buchsal und Rastalt. — Nachdem das Programm abgewickelt war, erfolgte das Ull-Tanzbeispringen, das allerdings kein großes Vergnügen war, da sich der Raum hierfür als viel zu klein erwies. — Als Abschluß des Festes war für Sonntag Nachmittag eine Tanzunterhaltung mit Vorträgen in dem oberen Saale des „Friedrichsplatz“ angesetzt, bei welcher die nötigen Ull-Solomander nicht fehlten.

(6) **Kleine Mittheilungen.** Des Nachts wurde kürzlich auf einem Neubau in der Scherffstraße Bienenhandwerkzeug im Gesamtwerte von 27 M. gestohlen. — Ein angeblühener Metzger und Lebensinhaber aus Grimmlental führte sich bei einem Metzgerei in der Karlstraße als Landmann ein und betrog ihn unter dem Vorgeben, er habe 2 Ritzchen auf der Post auszulösen und das Geld lange ihm nicht dazu, um 1,70 M. — Wegen Betrugs bezog Unterschlagung kam ein Dienstmädchen aus Ringelthal zur Anzeige, weil er bei der Frau eines Bierführers in der Ruppurterstraße 1 Zuppe auswich, unter dem Vorgeben, deren Ehemann habe ihn ge-

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Mehl.

(Nachdruck verboten.)

(116. Fortsetzung.)

20.

Am anderen Tage regnete es, auch der nächste brachte dieselben Wetter, dasselbe feuchte Gerüsel, welches jeden Aufenthalt im Freien unmöglich machte, und erst am Nachmittag des dritten Tages schien sich das graue Gewölk zu wölken. Zwar türmte sich dasselbe auf der einen Seite des Horizontes zu einer drohenden Wand, die nichts Gutes versprach, zwar wurden die kurzen Ruhepausen immer wieder von mehr oder weniger heftigen Regenschauern unterbrochen, aber von Zeit zu Zeit zeigte sich doch wenigstens die lange entbehrt Sonne, gleichsam als wolle sie allen schuldhaft nach ihr ausschauenden Geschöpfen Muth zusprechen und zu noch kurzer Ausdauer ermahnen. — Gräfin Elma befand sich geradezu in fataler Gemüthsstimmung. Den größten Theil des Tages lag sie auf der Causeuse in ihrem Zimmer, klagte abwechselnd über Migräne und tödtliche Langeweile, tyrannisierte ihre Zofe, die ihr nichts recht machen konnte, oder überhäufte ihren Mann, sofern er es nicht vorzog, sie allein zu lassen, mit allen möglichen begründeten und unbegründeten Vorwürfen. In einem so kleinen Kreise, wie der Bieloses, mußte sich die Stimmung der launenhaften, selbstfüchtigen Frau unwillkürlich auch den übrigen Gliedern der Familie mittheilen, ein Jeder litt an derselben, und alle athmeten erleichtert auf, als endlich eine Veränderung des Wetters eintreten zu wollen schien.

Nur in dem Anken, von dem Fürsten, dessen Gesellschafter und nächster Bedienung bewohnten Flügel, blieb sich selbst in diesen grauen, wenig angenehmen Tagen alles gleich, und bis hierher drang auch die in dem zweiten Theil des Schlosses herrschende freudlose Atmosphäre nicht. Zwischen dem Fürsten und Georgjew schien das alte Verhältnis wieder vollständig hergestellt zu sein.

Ersterer hatte die Kündigung seines Gesellschafter entweder vergessen oder trug sie ihm wenigstens nicht nach; berührt wurde das Thema nicht wieder zwischen ihnen, und wenn Georgjew auch durchaus nicht von seinem Entschlusse abgelenkt war, sondern, im Gegentheil, immer mehr in denselben befestigt wurde, so hielt er es andererseits nicht für notwendig, sein Entlassungsgeheiß zu wiederholen. Fürst Korjatow hatte ihm zwei Wochen Zeit gelassen, erklärte er ihm nach Ablauf dieser Frist, seinen Vorfall nicht geändert zu haben, so war diese Angelegenheit auch ohne weitere Worte erledigt, und jeder von ihnen mußte, woran er war. In dem Benehmen des Kranken ihm gegenüber hatte sich nichts geändert, es blieb stets von der gleichen gültigen Lebenswürdigkeit, nur daß er ihm jetzt häufig andere Aufträge ertheilte und ihn damit seiner Person fern hielt. Hat er es, weil er annahm, der beständige Umgang mit ihm könne dem jungen Manne lästig sein, oder nur weil er sich ein langsames Entbehren seiner Person gewöhnen wollte? Darüber zerbrach sich Georgjew mehr als einmal den Kopf, ohne zur Klarheit kommen zu können. Welches aber auch der Grund zu diesem Vorgehen sein mochte, eines erreichte der Fürst damit, er füllte seinen Gesellschafter durch das Uebermaß von Zartgefühl immer mehr an sich, und mit jedem Tage fühlte jener deutlicher, daß er an diesem Manne unendlich viel verlor, gleichzeitig aber auch, daß ihm das Scheiden, je näher die Zeit heranrückte, immer schwerer wurde. Und doch mußte er gehen!

Mit tiefem Aufseufzen schob er einen Stoß vergilbter Handschriften, mit deren Ordnen er gerade an diesem trübten Tage beschäftigt war, bei Seite, und stützte in einem Anfall von Nutzlosigkeit die Stirn in die Hand.

Fürst Korjatow hatte ihn gebeten, in der ziemlich reichhaltigen Bibliothek Ordnung zu schaffen und diesem, etwas mühevollen Auftrage suchte er noch während der Zeit seines Hierseins gerecht zu werden. Zu dem Zweck verbrachte er täglich ein paar Stunden in dem saalartigen, von reich geschnittenen Schränken angefüllten Raum, ja, diese Art der Beschäftigung bereitete ihm sogar Vergnügen, denn unter einem ganzen Haufe veralteter Schriften fand er

manches Wertvolle, manches, dessen so späte Entdeckung ihm leid that. Heute jedoch wollte ihm die Arbeit nicht so recht von der Hand gehen. Mochte es das veränderliche Wetter, der bald in Strömen niederrauschende Regen, dessen melancholisch einträgliches Gurgeln den ganzen, etwas düstern Raum zu füllen schien und ihn noch düsterer erscheinen ließ? Trug diese jäh aufleuchtende und eben so plötzlich verschwindende Sonne, in deren Licht die goldenen Buchstaben an den Buchrücken aufklimmten, Schuld daran? Mit großen, verträumten Augen blickte er auf die dunkel geläutete Wand gegenüber, an der das unbeständige Gestirn eben große, glänzende Flecken malte, die plötzlich ebenso schnell verschwanden, wie sie entstanden waren, um dem grauen, freudlosen Halbdunfel, in dem alles zu erdicken schien, vor neuem Raum zu machen. Er hatte sich lange nicht so mißgestimmt gefühlt und so wenig Arbeitkraft besessen wie gerade heute. Wie Blei lag es ihm in den Gliedern, ein Chaos von Gedanken, grau und farblos wie der Tag, wirbelte in seinem Hirn, und niederdrückende Kleinmuth trotz langsam in seine Seele, drohte sie zu füllen, ganz, bis an den Rand, als wolle er sich auf alle Zeit in derselben einnisten und nie wieder einem anderen, hoffnungsfreudigeren Gefühl Raum gönnen.

Ein unbestimmtes, knirschendes Geräusch ließ ihn aufblicken, erstaunt hob er den Kopf und sah zur Thür hinüber. Da, im Rahmen derselben stand eine fremde, berüchende schöne Frau, deren blaue Augen ihn mit einer gewissen Neugier fixirten und jeden Zug seines Gesichtes einer genauen Prüfung zu unterwerfen schienen, während über ihre vollen, dunkel gefärbten Lippen ein Lächeln des Triumphes und der Befriedigung glitt. Das losbare Regalge aus weißer Seide floß in reichen, etwas spröden Falten an ihren vollen Gliedern nieder, und über dem blonden, mit nachlässiger Kletterie geordneten Haar, über die ganze berüchende Erscheinung floß ein Streifen jäh aufleuchtenden Sonnenlichtes, welches in eben diesem Augenblicke wieder die graue Wolkenwand durchbrach, als läge ihm daran, der Schönheit dieses verführerischen Weibes die richtige Beleuchtung zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

schicht, und des andern Tages noch einen Hut entlich, worauf er sich nicht mehr sehen ließ, während er vorgab, diese Sachen am nächsten Tage wieder zurückzubringen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Berlin, 6. Nov. Der Reichskanzler Graf Bülow ist nach Liebenberg abgereist, um dem Kaiser Vortrag zu erstatten.

— Stuttgart, 6. Nov. Im Namen des Königs, der dem Festgottesdienste beizuwohnen, eröffnete Departementschef im Kultusministerium Weisfäcker die Evangelische Landessynode und theilte mit, daß 8 kirchliche Gesandtschaften vorgelegt würden, darunter derjenige betr. die Aufhebung der Stotgebühren.

Sicherem Vernehmen nach ist Generalsuperintendent Prälat v. Weitbrecht in Ulm zum Stiftspräbiter in Stuttgart ernannt worden.

— h. d. Preßburg, 6. Nov. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gemeinderathes wurde ein Antrag auf Beseitigung der deutschen Verhandlungssprache wegen der heftigen Opposition der deutschen Mitglieder zurückgezogen. Auf der Straße wurden die Wortführer der Deutschen von der magyarischen Studentenschaft mit Vereat- und Abzug-Rufen empfangen und ausgepöffelt. Man befürchtet weitere Unruhen seitens der magyarischen Bevölkerung.

— Paris, 6. Nov. Der „Rappel“ bezeichnet ein in parlamentarischen Kreisen bezeichnetes Gerücht, wonach der Kriegsm inister geneigt sei, den Gesandtschaften betreffend die 2jährige Dienstzeit in der Kammer einzubringen.

Der „Matin“ will wissen, daß sich der hiesige Ministerath mit den Vorgängen in der Artillerieschule zu Fontainebleau insbesondere mit dem Abschiedsschreiben des zur Disposition gestellten Generals Perbore beschäftigen werde.

— Paris, 6. Nov. Dem „Radical“ zufolge wird der sozialistische Handelsminister Millerand in der heutigen oder der nächsten Kammerperiode eine Gesandtschaft einbringen, durch welche die Schiedsgerichte für alle zwischen Arbeitgeber und Arbeiter ausgebrochenen Streiks als obligatorisch erklärt werden. In der Vorlage werden Maßnahmen festgesetzt, welche gegen jene Partei getroffen werden sollen, die die obligatorischen Schiedsgerichte nicht unterwerfen will. Die obligatorischen Schiedsgerichte sollen eine Ergänzung zu der jüngst vom Handelsminister geschlossenen Einrichtung der Arbeitsräthe bilden. Der sozialistische Minister will, wie der „Radical“ hervorhebt, durch diese Reformen die Arbeiter zwingen, stets die Forderungen ihrer Arbeiter zu erfüllen, so daß die Schiedsgerichte in voller Kenntnis der Sachlage ihre Entscheidung fällen können.

— New-York, 5. Nov. (Reuter.) Zwischen Devery, dem von den demokratischen New Yorker Stadtvorständen ernannten Chef der New Yorker Polizei und Mac Cullagh, dem von der republikanischen Staatsverwaltung ernannten Wahlsuperintendenten ist es zu Differenzen gekommen. Devery machte bekannt, daß weder die stellvertretenden Sheriffs noch die Stadtpolizeimannschaften das Recht haben, jemand zu verhaften, ehe er seine Stimme abgegeben hat, während Mac Cullagh erklärt, die Verhaftungen sollten auch vor der Stimmabgabe vorgenommen werden. Seine Vertreter würden auch ohne Verhaftungsbefehl verhaften, der das Wahlgesetz verletze. Gestern theilte Mac Cullagh dem Mayor und der Polizei mit, er habe erfahren, daß Versuche gemacht werden würden, die Wähler einzuschüchtern und daß man gedroht habe, seine Vertreter würden angegriffen werden. Devery erließ später einen Befehl an die Polizei, worin er erklärte, Mac Cullagh's Methode der Einschüchterung könne nicht geduldet werden, und die Polizei aufforderte, das Wahlgesetz aller Bürger zu schützen. Infolge dieses Befehles ist gegen Devery Anklage erhoben, weil er versucht habe Mac Cullagh in der Ausübung seiner Pflicht zu hindern und weil er die Polizei aufgefordert habe, dasselbe zu thun. Gegen eine Kaution von 1000 Dollar wurde Devery freigelassen. Man glaubt, daß es zwischen der Polizei und Mac Cullagh's Vertretern zu Zusammenstößen kommen wird.

Die karlistische Bewegung in Spanien.

— h. d. Paris, 6. Nov. Ueber die Vorgeschichte der jüngsten karlistischen Unruhen wird gemeldet: Die spanische Regierung besitzt untrügliche Beweise, daß am vorgestrigen Namens-tage Don Carlos die Insurrection in Katalonien ausbrechen sollte, aber der gleich Don Carlos in Venedig weilende Adlatus des Präbiteren, Mora, gab Gegen-Instruktion. Der Carlisten-Chef für Katalonien mobilisirte seine Leute, indem er darauf rechnete, einen Theil der Garnison von Barcelona zu gewinnen. Die Regierung hatte in Erkenntniß der Sachlage einen Garnisonwechsel vorgenommen. Jetzt erklärt dieselbe nach einer Depesche der „Voss. Ztg.“ aus Madrid den karlistischen Anschlag für völlig vereitelt. In Katalonien stehen jetzt 10—12,000 Mann, die alle etwa auftauchenden Banden vertreiben können. Die Verhaftungen dauern fort.

— h. d. Rom, 6. Nov. Anlässlich der Vorgänge in Spanien wurde in Venedig weilenden Don Carlos seitens der italienischen Regierung bedeutet, er möge sich jeder gegen die bestehende Ordnung in Spanien gerichteten Agitation enthalten.

England und Transvaal.

— Kapstadt, 5. Nov. General Riechener führte am 3. Nov. einen Nachmarsch aus und übertrug die Steenlampenberg ein Lager des Burengenerals Schoemann. Die Buren zogen sich mit Hinterlassung einiger Munitionsvorräthe nach dem Norden zurück, 160

Frauen und Kinder, größtentheils aus dem Distrikt Edenburg, wurden heute auf dem Rennplatz von Fort Elizabeth in Baraden internirt. Oberst Plumet hat die Buren im Süden der Magatlette aus zwei starken Stellungen vertrieben.

General Smith-Dorrien hat am 1. Nov. bei Tagesanbruch ein Burenlager bei Bishop in der Nähe von Bessart überrascht. Die Engländer mußten sich anfänglich, bis auf die Haut durchhauen und halb verhungert, zurückziehen und wurden von den Buren mit großer Wucht angegriffen. Die Verluste der Engländer waren aber gering. Bei einem zweiten Angriff wurden die Buren mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Es heißt, daß Dewet sich in Frankfurt befinde und daß die Buren 800 Stück Vieh in der Umgebung erbeutet haben. General French ist in Springs angekommen. Seit seinem Abmarsch aus Nachabosdorp hat er 1500 Gespanne verloren.

— h. d. London, 6. Nov. Aus Pietermaritzburg wird berichtet, daß die Buren, welche von Wafschant signalisirt waren, in nördlicher Richtung abgezogen sind. Sie passirten die Liggarberge und den Müllerpaß, nahmen unterwegs alles mit sich, was ihnen in die Hände fiel, vernichteten eine große Menge Lebensmittel und Proviant und verschwanden in den Bergen, nachdem sie zahlreiches Vieh mitgenommen hatten.

— h. d. London, 6. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Lourenço Marquez: Ein Buren-Gesandter ist an Bord des Dampfers „Kaiser“ nach Europa abgereist. Derselbe führt Depeschen des Präsidenten Stejn an den Präsidenten Krüger mit sich. Stejn macht darin Mittheilung, daß der Guerillakrieg mit dem größten Nachdruck während der Abwesenheit des Präsidenten Krüger durchgeführt werden wird. Der Gesandte ist im Besitz von 500,000 Pfund Sterling.

— Jibuti, 6. Nov. Das Kriegsschiff „Gelderland“ mit dem Präsidenten Krüger ist hier eingetroffen und wird sich 3 Tage in Djibuti (an der französischen Somalküste, am Golf von Aden, südlich vor dem Eingang ins Rote Meer) aufhalten. In Port Said (am Mittelmeer-Ausgang des Roten Meeres) sollen der „Gelderland“ die erforderlichen Anweisungen zur Landung in Europa zugehen. Präsident Krüger's Gesundheitszustand ist sehr gut. Er äußerte, als er von den jüngsten Siegen der Buren hörte die lebhafteste Freude. Dr. Heymann erklärt, Krüger käme nur in Urlaub nach Europa.

Die Vorgänge in China.

Dem „Asiat. Bloß“ sind mit Bezug auf die Ermordung des deutschen Gesandten, des Freiherrn von Ketteler, folgende Mittheilungen zugegangen:

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, war Freiherr von Ketteler in der letzten Zeit keineswegs mehr persona grata bei den Ministern des Tschungliamens. Auffallender Weise war daran nicht am wenigsten der Umstand schuld, daß von Ketteler eine schriftliche Rede bei den Konferenzen auf dem Tschungliamens soll es nicht selten vorgekommen sein, daß der Gesandte seinem Dolmetscher, der mit den üblichen Höflichkeitssphrasen das Gespräch einleitete, um erst allmählich auf das eigentliche Thema zu kommen, plötzlich ins Wort fiel und nun selbst mit weniger zierlichen, aber um so unabweisbareren Phrasen gleich „in medias res“ ging. Das konnten die Chinesen nicht vertragen, sie fühlten sich durch diese Art der Behandlung gekränkt und gingen an, Herrn von Ketteler leidenschaftlich zu hassen. Ein Vorfall aus der allerletzten Zeit schlug dann dem Haß den Boden aus. Freiherr von Ketteler hatte wenige Tage vor seinem Tode eigenhändig einen Boxer in der Legationsstraße zum Gefangen gemacht und nach der deutschen Gesandtschaft gebracht. Er theilte dies dem Tschungliamens mit und forderte, daß sofort einige Mitglieder des Tschungliamens aus der Gesandtschaft den Boxer zur Exekution abholen sollten, andernfalls er selber den Gefangenen erschießen würde. Thatsächlich kamen auch einige höhere Beamten aus der Gesandtschaft, darunter angeblich auch der Fremdenbater Hüfung. Bei dieser Gelegenheit soll der Gesandte Hüfung offen ins Gesicht gesagt haben, daß er und Prinz Tuan die Hüpfung der Boxer seien. Hüfung und die Anderen brachen in schallendes Gelächter aus und empfanden sich, zwei oder drei Tage später war von Ketteler erschossen. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, um hier Ursache und Wirkung zu kombinieren. Jedenfalls kann jetzt, nachdem dieser Vorfall bekannt geworden ist, kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Ermordung unseres Gesandten von der regierenden Partei befohlen war. Sie war der wohlberathene Feind nachher, der sich durchsichtbar führende Hüpfung der fremdenfeindlichen Bewegung. Auf die Art ist auch das am zwei Tage verstrichene Telegramm über die Ermordung Kettelers erklärlich.

Neue Kämpfe.

— h. d. London, 6. Nov. Das „Bureau Laffan“ erhält lt. Fisk. Ztg. folgende Meldung aus Peking, die ihren Ursprung nicht verkennet: „Die deutschen Gerüchte über Unruhen in vielen Gegenden sind zweifellos sehr übertrieben. Die deutschen Offiziere tragen beständig darüber, daß bei Yangtsun und Tschungow auf ihre Flußboote gefeuert wurde, und ihre Wachen antworteten immer damit, daß sie einige Chinesen erschossen. Bei dem Vordringen der Verbündeten zum Entfahre Peking sind 500 Chinesen an Flußufer erschossen worden. Die Beschuldigung, daß sie auf die deutschen Boote geschossen hätten, war oft ungerechtfertigt. Die Erschossenen waren meist Kulis, die auf den Feldern arbeiteten.“

„In einer Beschwerde gegen das unterschiedslose Schießen der Deutschen den Fluß entlang und unter Anführung besonderer Fälle von Tödtung unschuldiger Chinesen werden die verbündeten Generale gebeten werden, den Grafen Waldersee zu erlauben, dieses Schießen einstellen zu lassen. Während die Deutschen berichten, daß auf ihre Boote geschossen wurde, ist seit dem Vordringen nicht ein einziger Angriff auf englische, amerikanische oder japanische Boote unternommen worden. Die Bevölkerung ist freundlich und arbeitet, wenn es ihr gestattet wird. In der Umgebung des Hauptquartiers des Grafen Waldersee wird jede Nacht geschossen. Die Chinesen in dieser Gegend häufig den Befehl, stillzustehen, und es wird dann auf sie geschossen.“

(Man darf wohl annehmen, daß englische Ueberreizungsgedichte an dieser Schilderung einen nicht geringen Antheil hat. D. N.)

Die Haltung der chinesischen Regierung.

— Peking, 6. Nov. Li-Hung-Tschang wandte sich privatim an einige Gesandte und suchte sie zu bewegen, ihren Einfluß beim Grafen Waldersee geltend zu machen, damit er die Vollstreckung der über die Beamten in Paotingfu verhängten Todesurtheile verschiebe.

Der kaiserliche Hof erklärt es für unmöglich, vor dem nächsten Frühjahr nach Peking zurückzukehren. Nach Berichten, die hier eingetroffen sind, droht in der Nähe von Singanfu ein

Aufstand der Mohammedaner auszubrechen, der die Sicherheit des Thrones gefährden soll.

Die Mächte und die chinesische Kräfte.

— Peking, 6. Nov. „Times-Meldung“. Der russische Admiral Alexejew richtete an Li-Hung-Tschang eine Mittheilung, worin er über die Abfischung Chinas bezüglich der Mandchurei anfragt und gleichzeitig China auffordert, die Verwaltung dieser Provinz unter dem Schutze Russlands wieder zu übernehmen. Dies würde beiden Ländern zum Vortheil gereichen.

— Petersburg, 6. Nov. Der „Russische Invalide“ meldet: Rußland ertheilt bezüglich des deutsch-englischen Abkommens unter dem 28. vor. Monats folgende Antwort: Das zwischen England und Deutschland getroffene Abkommen, andere vom russischen Standpunkte aus nicht in wesentlicher Weise die Lage der Dinge in China.

Der 1. Punkt des Abkommens, der bestimmt, daß die an den Japan- und Meerestüften befindlichen Häfen überall wo die beiden genannten Regierungen Einfluß ausüben, frei und offen für den Handel bleiben, könne von Rußland sympathisch angenommen werden, indem diese Bestimmung in keiner Weise den durch die gegenwärtigen Verträge bestehenden status quo ändert. Der 2. Punkt entspricht umfomehr den Absichten Rußlands, da beim Entschließen der gegenwärtigen Verhandlungen Rußland zuerst die Aufrechterhaltung der Integrität des himmlischen Reiches als Grundprinzip seiner Politik in China proklamirte.

Was den 3. Punkt betrifft (in welchem für den Fall der Verletzung der Integrität seitens einer dritten Macht die Vertragsbeziehungen sich ihre Maßnahmen vorbehalten), so kann die russische Regierung, in dem sie sich auf ihre Zirkularnote vom 25. August beruft, nur ihre Erklärung erneuern, daß eine derartige Verletzung Rußland zwingen würde, die von ihm eingenommene Haltung je nach Umständen zu ändern. — Der 4. Punkt erfordert keine Kommentare.

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, London, and Berlin.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorol. und Hydrog. Vor dem Eingange in den Kanal ist eine ziemlich tiefe Depression erschienen, vor welcher sich das barometrische Maximum, das gestern noch das Binnenland bedeckte, auf Ostropa zurückgezogen hat. In Deutschland hat es vielfach aufgeklart und stellenweise sind Nachfröhen eingetroffen. Das Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß die Depression ihren Wirkungsbereich weiter ostwärts ausdehnt; es ist deshalb bei steigenden Temperaturen neuerdings trübes Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) Alle Passanten des Eisenbahn-Überganges bei der Beiersteinstraße — Gutschstraße, und es sind deren Tausende, werden darin übereinstimmend, daß dieser Übergang Abends sehr mangelhaft beleuchtet ist. Der große Verkehr auf den beiden Hauptlinien, welche hier nebeneinander ein- bezw. auslaufen, macht eine bessere Beleuchtung und die Anbringung einer elektrischen Bogenslampe an dieser Stelle absolut notwendig. Den Einlebern dieses ist es wiederholt vorgekommen, daß sie zwischen die beiden Übergänge zu stehen kamen, als auf beiden Linien gleichzeitig zwei Schnellzüge mit voller Geschwindigkeit eintrafen und ist es dann sicher keine Unannehmlichkeit, sich auf diesem kleinen Raum in vollkommener Dunkelheit zu befinden! Ferner wäre es ein dringendes Bedürfnis, daß die nach und von dem Übergang führenden Straßen mit festen und erhöhten Fußgängerwegen versehen würden, da diese Wege nach stärkerem Regen, wie gerade jetzt, jeder Beschreibung spotteten. Wir hoffen, daß diese Zeilen genügen, um die betreffenden Tit. Behörden auf diese Uebelstände aufmerksam zu machen, um für deren Abhilfe besorgt zu sein.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugestellt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Wägelstörft. Wein- versteigerung



Am Freitag den 9. November,
Nachmittags 2 Uhr,
wird das heurige Ergebnis
(Weiß-Riesling)

von den Weinbergen des Hof-
guts Wägelstörft partheiweise
im Aufsteig öffentlich verkauft.
Hierzu werden Liebhaber mit
dem Aufsteig freundlich ein-
geladen, daß das Ergebnis auf
das Sorgfältigste ausgeteilt
wurde.

Wägelstörft, Station D. Baden
und Steinbach. 5885a.2.1

Aug. Schauwecker, Verwalter.

Franz.—Englisch

Idiomatisch correctes Handels-
Corresp. u. Conversation unterrichtet
gründlich in 3—4 Monaten B13886

F. Rademaker,
Sophienstrasse Nr. 40, 3. Stock.

Putze mit mir.



Zu haben in allen
Haushaltungsgeschäften.

Alte Zahngebisse

kaufe auf meiner Durchreise; wollen
Sie bitte Ihre werthe Adresse in d.
Exp. d. „Bad. Presse“ und Nr. 5673a
niederlegen.

Grane Haare

machen 10 Jahre älter. Ein ganz
unschädliches, unfehlbar wirkendes
Mittel dagegen ist das v. Funke & Co.,
Parfumerie hygienisch, Berlin, Prin-
zessinnenstr. 8, erfundene, gesetzl.
geschützte „Grin“ Preis 3 Mk.
Es giebt grauem Kopf u. Barthaare
eine schöne, echte, nicht schmutz-
ende, helle od. dunkle Naturfarbe.
3479a.10.10

In Folge Abnehmens des Besitzers
in unmittelbarer Nähe von Mosbach
in Baden ein schönes

Anwesen

zu verkaufen, bestehend in Wohnhaus, Scheuer,
Stallung, Hof und Gartenland.
Eckstr. 12 und Kraft billig am
Blake. Für Industrie oder Landwirth-
schaft geeignet, da billiges Ackerland
vorhanden. Offentl. Verkauf am
12. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, auf
dem Rathhause. Ankauf durch den
Bormund B. Reinhard, Mos-
bach in Baden. 5672a

Wirtschaft-Verkauf mit Realrecht.

Familienverhältnisse wegen verkaufe
im größten Fabrikorte im Obgäu
die dortige Gastwirtschaft mit jahre-
langem Nachweis von 50—52 000 hl
Bierverkauf, viel Wein und Essen,
sowie mit sehr schöner Sommer-
wirtschaft, Kegelbahn, Eiseller und
sämmlichen Inventar. — Preis
35 000 Mk., Anzahlung 3—5000 Mk.
Näheres unter Retourkarte.

Geisingen (Baden), 5. Nov. 1900.

M. Seitz,
zum Kranz. 3.1

Zu verkaufen. Ein
Wahschafen mit Seiber zu
verkaufen. Gew. 41, 3. St. I.

Wirklich gut sind die gebrannten Kaffee's

per Pfund Mt. 1.—,
" " " 1.20,
" " " 1.40,
" " " 1.60,
" " " 1.80,

bei
Otto Lampson,
Colonialwaaren u. Delikatessen,
Ludwig-Wilhelmstraße 10,
Telefon Nr. 1361.

Neue Hülsenfrüchte,

bestkündende Waare,
empfiehlt 18931.2.1

Otto Lampson,
Colonialwaaren u. Delikatessen,
Ludwig-Wilhelmstraße 10,
Telefon Nr. 1361.

Früchte- und Gemüse- Conserven

in großer Auswahl,
äußerst billig bei
Otto Lampson,
Colonialwaaren u. Delikatessen,
Ludwig-Wilhelmstraße 10,
Telefon Nr. 1361.
Bei größerer Abnahme ent-
sprechenden Rabatt.

Gemischte Marmelade, hochfein, 10 Pfund-Eimer nur Mt. 2.50,

bei Mehrabnahme billiger,
empfiehlt

Otto Lampson,
Colonialwaaren u. Delikatessen,
Ludwig-Wilhelmstraße 10,
Telefon Nr. 1361.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge, täglich frische Sendung: Rollmöpse, Ruff. Gardinen, Bismarckharinge Oelfardinen u. c.

empfiehlt

Otto Lampson,
Colonialwaaren u. Delikatessen,
Ludwig-Wilhelmstraße 10,
Telefon Nr. 1361.

Frish abgekochten Schinken, Lachsichinen, Göttinger Würst, Salami

in harter u. weicher Waare,
sämmliche
Käppele'sche Wurstwaaren,
täglich zweimal Sendung,
empfiehlt

Otto Lampson,
Colonialwaaren u. Delikatessen,
Ludwig-Wilhelmstraße 10,
Telefon Nr. 1361.

Filiale Käppele.

In allen Grössen, kleidsamen Formen und Preislagen vorrätig:

Abtheilung Mädchen-Kleider. Knaben-Anzüge.
für Mädchen-Jacken. Knaben-Paletots.
Confection. Mädchen-Mäntel. Knaben-Blousen.
Schürzen, Häubchen, Mützen, Röcke, Hosen
in nur soliden Qualitäten.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Vertheilung der Geschäfte unter die hiesigen Gerichtsvollzieher betr.
Nachstehend bringen wir die vom 1. November 1900 ab gültige Ge-
schäftsvertheilung für die hiesigen Gerichtsvollzieher zur allgemeinen
Kenntniß.

1. Distrikt. Gerichtsvollzieher Burgard, Kaiserstraße 71. Der Stadttheil nördlich der Kaiserstraße, zwischen Carl-Friedrichstraße und Rheinthalbahn.
 2. und 3. Distrikt sind nur Zustellungsdistrikte.)
 4. Distrikt. Gerichtsvollzieherdienstverweser Schneider, Morgen-
straße 55. Der Stadttheil östlich der Kapellenstraße, nördlich der
Staatsbahn nach Durlach und südlich der Durlacher-Allée.
 5. Distrikt. Gerichtsvollzieher Jetter, Ludwig-Wilhelmstraße 3. Der
Stadttheil östlich der Kronenstraße und nördlich der Kaiserstraße
und der Durlacher-Allée.
 6. Distrikt. Gerichtsvollzieher Gräßlin, Jägerstraße 40. Der
Stadttheil zwischen der Eitlingerstraße, der Kriegstraße und
der Staatsbahn nach Durlach mit Ausnahme des den Distrikt 11
bildenden Theils zwischen Eitlinger- und Marienstraße einerseits,
Bahnhof- und Lauterbergstraße andererseits.
 7. Distrikt. Gerichtsvollzieher Zint, Kaiserstraße 9. Der südlich
der Kaiserstraße und nördlich der Kriegstraße liegende Stadttheil
zwischen Kapellen- und Kronenstraße.
 8. Distrikt. Gerichtsvollzieherdienstverweser Reitel, Goethestraße
27. 1. Der Stadttheil zwischen der Kronenstraße und Herrenstraße,
begrenzt nördlich durch die Kaiserstraße, südlich durch die Krieg-
straße. 2. Der nördlich der Kaiserstraße gelegene Stadttheil zwischen
Carl-Friedrich- und Kronenstraße.
 9. Distrikt. Gerichtsvollzieher Frei, Scherzstraße 12. Der Stadt-
theil zwischen Herrenstraße und Rheinthalbahn, Kaiserstraße und
Kriegstraße.
 10. Distrikt. Gerichtsvollzieher Wehl, Schützenstraße 51. Der
Stadttheil zwischen Rheinthalbahn und Brauerstraße einerseits,
Blücherallee und Schwimmschulstraße andererseits.
 11. Distrikt. Gerichtsvollzieher Dreier, Wilhelmstraße 15. Der
Stadttheil zwischen Eitlinger-, Lauterberg-, Marien- und Wohn-
hoffstraße.
 12. Distrikt. Gerichtsvollzieher Hildebrandt, Lessingstraße 5. 1.
Der Stadttheil Wülzburg bis zur Blücherallee und Schwimms-
schulstraße. 2. Beierheim, Bulach, Daplanden, Eggenstein, Graben,
Gründwinkl, Hochstetten, Knielingen, Leopoldshafen, Liebolds-
heim, Lintenheim, Rüppurr, Ruffheim, Teufsch- und Wessh-
neureuth.
 13. Distrikt. Gerichtsvollzieherdienstverweser Hirsch, Schützenstr. 47. Der
Stadttheil südlich der Kriegstraße, zwischen Eitlingerstraße
und Brauerstraße.
 14. Distrikt. Gerichtsvollzieherdienstverweser Hirsch, Schützenstr. 47.
Blantenloch, Büchig, Friedrichthal, Hagelsfeld, Rintheim, Spöck,
Stäffelsch.
- Anmerkung: In den Stadttheilen bildet die Straßenmitte je-
weils die Distriktsgrenze.
Karlsruhe, den 30. Oktober 1900.
Groß. Amtsgericht.
Dr. Krausmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohner- und Nachbarschaft erlaube mir
ergebnis anzudeuten, daß ich mitern Heutigen das

Ladengeschäft des Hrn. W. Heilig, Marienstraße 35

hier, übernommen habe.
Empfehle besonders: Meine Oberländer-Weine,
Medicinal-Tofayer, Malaga, Liqueure, Braunt-
weine, Cigarren und das ärztlich best empfohlene
Antwacher Bier in kleinen und großen Flaschen.

Sachkundend 18934.2.1
Anna Luckas Wwe.,
Marienstraße 35.

Darlehen Butter

gegen gute Bürgschaft gewährt den bei
ihre versicherten Beamten die Magde-
burger Lebens-Versicherungs-Gesell-
schaft. 14680
Näheres durch die Generalagen-
tur Markgrafenstraße 52 III.
finden freundl. dist.
Aufnahme bei Fr.
Klius, Gedamne,
Straßburg-Neudorf, Gilmmer-
straße 43 c. 4068a.52.14

Stellengefuche und Stellenangebote

inserirt man
auf erfolgreichsten u. billigsten in der
Badischen Presse.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nach-
richt, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben,
unverglichen Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Rabel

gestern Abend 10^{1/2} Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter
von 37 Jahren durch einen sanften Tod zu entschlafen.

Um stille Theilnahme bittet
Theresia Rabel, Hebamme, geb. Belsor,
nebst Kind.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 1^{1/2} Uhr von der
Leichenhalle aus statt.
Trauerhaus: Waldhornstraße 45. 18928

Damentuch,

reinvollsten, moderne Farben, feine
Appretur, liefert billigst, Mutter sohen-
frei, Herm. Bewler, Sommer-
feld (Bez. M. a. D.), Tuchver-
sandgeschäft, gegr. 1878. 5881

Verloren.

Französische Andwelschpapiere,
Livret de Famille, B13861
verloren gegangen.
Abzugeben Bahnhofstraße 40.

Wir suchen in Baden für eine
höhere Persönlichkeit vortheil-
haft zu kaufen 1 Landgut
von mindestens 500 Morgen mit guter
Bodenbeschaffenheit, herrschaft-
liche Wohnung, zu Oekonomie-
zwecken. Offerten nebst Angabe der
Größe, Preises, Reinertrages,
Kulturart und Gebäudefestigkeit
sind zu richten an den 5683a
Gf.-Rothr. Immobilien-Markt,
Mantelstraße 8, Straßburg i. Gf.

Dampfsägewerk- Verkauf.

Zu waldreicher Gegend des würt-
temberg. Schwarzwaldes ist ein vor-
einigen Jahren neu erbautes Dampf-
sägewerk wegen anderweitiger Unter-
nehmungen zu verkaufen, event. würde
sich das Sägewerk vermöge seiner
günstigen baulichen Einrichtung und
schöner Dampfanlage auch zu einem
andern Fabrikbetrieb eignen. Nähere
kostenfreie Auskunft erteilt das Gedd.
Gef.-u. hyp.-Verm.-Institut
Stuttgart, Mollatstr. 20. 5478a

Gelegenheits-Kauf.

Ein ganz neues Rad ist wegen
Abreise sofort von einem feinen Herrn
zu verkaufen. B13882
Stefanienstraße 7.

Ein gut erhaltener Havelock, sowie
ein schwarzes Jaquet für mittlere
Figur, sind billig zu verkaufen. Zu
erfr. Rudolfsstr. 6, 5. St. rechts. B13884

Möbeltapezieren und Dekorateur

selbständige, tüchtige Arbeiter, finden
sich sofort Beschäftigung bei B13865.2.1

Gebrüder Himmelheber, Möbelfabrik.

Ein Friseur für Holzbearbeitungs-
maschine kann sofort eintreten. B13868
G. Ruf, Müppurrerstraße 25.

Ein braver Junge

wird sofort gesucht in die Stein-
druckeri Kaiserstr. 105. B13872

Eine gesunde Amme

wird sofort gesucht. 18888
Karlsruhe, Kreuzstraße 8,
3. Stock.

Mehrere tüchtige Zaillenarbeiterinnen

werden für dauernd sofort ge-
sucht bei
Geschw. Traub,
Jägerstraße 77. 18932.2.1

Lehrmädchen

1 oder 2, welche das
Weissnähen
gründlich erlernen wollen, finden
Schriftliche bei 18920.2.1
A. Schulz, Herrenstraße 24.

Elektro-Ingenieur,

Absoolv. der hies. Techn. Hochschule
(10 Sem.) sucht in Karlsruhe oder
Umgebung sofort oder später Stellung.
Militärrel. sprachkundig, gewandt im
Umgange m. d. Publikum. Referenz
event. auch ausfindig auf An-
stellung, Bescheld. Gehaltsansprüche,
Laboratoriumspraxis, Zeichnungen
und Zeugnisse zur Einsicht. Gefl.
Offerten unter Nr. B13266 an die
Expd. der „Bad. Presse“ erbeten.

Manufacturist,

Christi, 22 Jahre alt, sucht per 1. Jan.
Stellung als Verkäufer.
Offerten unter Nr. B13380 an die
Expd. der „Bad. Presse“ 21

Ein Fräulein,

das längere Zeit
in einem Herren-
artikel-Geschäft thätig war, sucht auf
sofort Stelle als Verkäuferin.
Offerten beliebe man unt. Nr. B13373
in der Expd. der „Bad. Presse“ ab-
zugeben.

Ein Fräulein,

das längere Zeit
in einem Herren-
artikel-Geschäft thätig war, sucht auf
sofort Stelle als Verkäuferin.
Offerten beliebe man unt. Nr. B13373
in der Expd. der „Bad. Presse“ ab-
zugeben.

Ein Fräulein,

das längere Zeit
in einem Herren-
artikel-Geschäft thätig war, sucht auf
sofort Stelle als Verkäuferin.
Offerten beliebe man unt. Nr. B13373
in der Expd. der „Bad. Presse“ ab-
zugeben.

